

Kösliner Volksblatt.

Das Kösliner Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen. Preis 2 Mk. 70 Pfg. Schriftleitung und Verlag Köslin, Bergstraße Nr. 26. Fernsprech-Anschluß Nr. 49. Postfach-Konto Danzig Nr. 1989.

vorm. Fürstentümer Zeitung
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsgespaltene Zeile 20 Pfg.; bei Anzeigen, die die dreispaltige Zeile 60 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung.

Nr. 21.

Sonnabend, den 25. Januar 1919.

17. Jahrgang

Der wahre Grund der Zerstückelung Preußens.

Der preussische Staat, gerecht bis auf die Knochen, verwendete die Steuern des ganzen Staates für den ganzen Staat unter genauer Abwägung der Bedürfnisse zu Kulturaufgaben und gleich aus, wo er konnte. Für Schulen und andere Bildungsanstalten, für Gesundheitsfürsorge und für großartige Landmellorationen wurden Zuschüsse geleistet, Lehrer und Beamte in den armen und reichen Teilen des Staates gleichmäßig bezahlt. Das trotzdem der Einzelne im Osten mehr steuern mußte, als im Westen und in Berlin, das wissen wir alle aus den Steuerzetteln mit den Kommunalzuschlägen, die in Berlin 100, in den kleinen Landstädten und Gemeinden 300 und mehr v. H. betragen. Das ist die „kulturelle Eigenart“ des demokratischen Preußens. Was soll werden, wenn der Ausgleich aufhört? Das werden wir in den neuen kleinen Volksstaaten des Ostens: 1. Preußen, Ost- und Westpreußen, 2. Brandenburg-Mark, ohne Berlin, Altmark, Pommern, Mecklenburg, 3. Schlesien, schon an unserer Geldbeutel merken! Der Abfall des Westens ist kaum mehr aufzufassen. Die reichen demokratischen Fabrikanten und Händler Berlins wollen nicht nur unser Blut saugen, sondern uns, um ihren Ueberfluß zu vergrößern, in Unkultur, in die tiefste Barbarei führen, der wir nicht entgegen können, wenn uns die Mittel zu geordneter Verwaltung und zum Ausbau unserer Bildungstätigkeiten entzogen werden. Das ist der springende Punkt! Der Geldsack will immer dicker werden. Man sollte meinen, daß in dem Bestreben, unser gerechtes Preußen zu erhalten, alle Ostelbier, auch die sozialistischen und demokratischen, einig sein müßten, doch scheint dem nicht so; auch hier schlägt das Schlagwort die Vernunft nieder. Man kann solchen Menschen, denen eingeredet werden konnte, daß Deutschland oder unsere sogenannte „Militärkaste“ den Krieg gewollt hätten, den die Raubgesellschaft gegen unsern Friedensstaat führte, um uns die Früchte unseres Fleißes zu rauben, denen eingeredet werden konnte, daß wir eingefeilt zwischen Franzosen und Slawen ohne diszipliniertes Heer auskommen könnten, denen eingeredet werden konnte, daß uns die Ententebrüder, sobald wir wehrlos wären, gerührt in die Arme sinken würden, wohl nicht zutrauen, daß sie dafür stimmen, daß uns zugunsten der Reichen Berlins die Mittel entzogen werden, durch die unsere Kultur und Zivilisation vom alten Preußen gefördert wurden. Nur wenn wir deutsch-nationale, Schlagworten abholde Männer wählen, können wir sicher sein, daß unsere eigenen Belange vertreten werden. Wer die „Zerlegung“ Preußens — das ist der Ausdruck der unabhängigen Sozialdemokraten — abwenden will, der wähle am Sonntag die

In dem von dem demokratischen Staatssekretär des Innern Professor Preuß ausgearbeiteten Entwurf der künftigen Reichsverfassung heißt es sehr schön, daß das künstlich (!) gebildete Preußen aufgelöst und in Staaten der einzelnen Stämme mit kultureller Eigenart zerfallen soll. Auch Berlin soll solch ein Einzelstaat werden. Die beschriebene Zerstückelung unseres lieben vaterländischen Einheitsstaates wird durch manche Phrase zu rechtfertigen versucht und beschönigt. Die Zerstückelung Preußens wäre eine wirklich „reaktionäre“ Handlung; sie würde unser armes Vaterland in die unseligen Zeiten des 18. Jahrhunderts zurückführen, als das Reich in zehn Kreise geteilt wurde, die den großen deutschen alten Stammesherzogtümern entsprachen. Die idealen Nachteile dieser „Reform“ sind schon in der deutsch-nationalen Wahlanzeige kurz ausgeführt; es ist aber noch nicht auf den Kern der Sache, auf den offenbar triftigen Beweggrund des Professors Preuß und seiner Hintermänner hingewiesen. Es ist bekannt, daß die Großstädte und einige reiche andere westliche Bezirke wegen des dort herrschenden Geburtenmangels ohne Zugang in drei bis vier Generationen aussterben würden und sich nur durch immer frischen Zustrom vom Lande erhalten können. Dieser Zustrom kam in die Industriegegenden des Westens und nach Berlin vorwiegend aus den östlichen Provinzen Preußens. Auch Pommern hat mehr als 500 000 Landeskinder dem Moloch Berlin geopfert. Der Osten produzierte die Arbeitskräfte und blieb arm; Berlin und die westliche Industrie verschlangen, töteten das lebende, menschliche Kapital, wurden reich und zahlten mehr Steuern als der Osten. Zum Vergleiche mögen einige Ziffern dienen. Es zahlten Einkommensteuer:

Stadtbezirk Berlin 81,4 Millionen Mark,
Stadtbezirk Charlottenburg 22,4 Millionen Mark,
Stadtbezirk Schöneberg 8 Millionen Mark,
Stadtbezirk Wilmersdorf 8,5 Millionen Mark,
Regierungsbezirk Arnberg 45,8 Millionen Mark,
Regierungsbezirk Düsseldorf 97,1 Millionen Mark,
Regierungsbezirk Wiesbaden 41,4 Millionen Mark,
Regierungsbezirk Köln 36,3 Millionen Mark.

Dagegen
sanz Ostpreußen nur 10 Millionen Mark,
sanz Westpreußen nur 12,3 Millionen Mark,
sanz Pommern nur 19,8 Millionen Mark.

Nun war der weitaus größte Teil der Einkommensteuer von reichen Leuten und Aktiengesellschaften, aufgebracht.

Liste der Deutschnationalen Volkspartei!
Die Zerstückelung Preußens.
a. Berlin, 24. Januar. Das preussische Staatsministerium wird heute (Freitag) zu dem vom Reichsamt des Innern ausgearbeiteten Entwurf der neuen Reichsverfassung Stellung nehmen. Das Ministerium erblickt in der Verwirklichung des Entwurfs eine außerordentlich große Gefahr des Fortbestehens Preußens. Es wird deshalb den Entwurf mit aller Entschiedenheit bekämpfen und erklären, daß nur gegen

Zerstückelung Preußens gleich bedeutend sei. Diesen Befürchtungen der preussischen Minister gegenüber weisen die Volksbeauftragten darauf hin, daß sie sich den Entwurf keineswegs zu eigen machen, sondern ihn nur als Material und Grundlage für die Beratungen der Nationalversammlung betrachten wissen wollen. Festgelegt hätten sie sich auf den Entwurf noch keinesfalls. Zu den morgen im Reichsamt des Innern stattfindenden Beratungen der Vertreter der deutschen Freistaaten über den Verfassungsentwurf werden der hiesige Ministerpräsident Eiser und der bayerische Finanzminister Professor Joffe erwartet.

Allerlei Demokratisches.

40 Deutsch-nationale gewählt.
Nach den vorläufigen Feststellungen der amtlichen Wahlkommissare in 35 von 36 Wahlkreisen (die Piaz liegt noch aus) haben erhalten:

Deutsch-nationale Volkspartei	40 Mandate
Deutsche Volkspartei	17
Christliche Volkspartei	61
Bayerische Volkspartei	16
Katholische Volkspartei (Oppeln)	8
Deutsche Demokratische Partei	71
Sozialdemokratische Partei	163
Unabhängige Sozialdemokratische Partei	22
Bayerische Mittelpartei	1
Deutsche Volkspartei in Bayern (Demokraten)	4
Bayerische Bauernbund	4
Wärtl. Bürgerpartei und der Wärtl. Bauern- und Wärtl. Bund	2
Schleswig-holsteinische Bauern- und Landarbeiter-Demokratie	1
Braunschweig. Landeswahlverband	1
Deutsch-Hannoversche Partei	4

zusammen 415 Mandate

Nach dem nunmehr feststehenden Wahlergebnis hat die Deutsch-nationale Volkspartei in Pommern drei Kandidaten durchgebracht, wie sie es erhofft hatte. Sie kann daher mit diesem Ergebnis recht zufrieden sein. „Ja“, werden vielleicht die Demokraten sagen, „Minterhet kann jeder behaupten, daß er nicht auf mehr gerechnet habe“. Hauptsächlich bestimmt sich einer der Herren demokratischen Redner darauf, wie ein Diskussionsredner der Deutschnationalen Partei ausdrücklich die Zahl drei nannte. In derselben Versammlung erklärte aber die Demokratische Partei, daß sie vier Kandidaten in Pommern durchbringen werde. Auf denselben Ton war die demokratische Beamtenversammlung gestimmt gewesen. In ihr hatte man die Beamten dadurch für die Demokratische Partei gewinnen wollen, daß man darauf hinwies, an dritter Stelle, also an ganz sicherer Stelle, stehe ein Beamter. Aber nicht nur in Köslin machten sich die Herren große Hoffnungen, sondern auch in Stettin sah man die Dinge in demselben rosigem Lichte. Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes“, des führenden Blattes der Demokraten, sandte am 18. Januar folgendes Telegramm nach Berlin:

Die Wahlagitation in Pommern hat in den letzten Tagen in der ganzen Provinz ihren Höhepunkt erreicht. Besonders heftig tobt der Kampf zwischen der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei. Die Meldungen aus der Provinz und insbesondere vom platten Lande lauten für die Deutsche Demokratische Partei fortgesetzt günstig. In Stettin hat in den letzten Tagen der bisherige Landtagsabgeordnete, Justizrat Lippmann, dreimal vor großen Menschenmengen, zweimal auf offenen Plätzen gesprochen. Für die Deutsche Demokratische Partei kann man bestimmt mit 3 oder 4 Mandaten von den 11 pommerschen Mandaten rechnen.

Diese Hoffnungen waren eitel. Nur 2 Demokraten hat Pommern gewählt. Ebenso hat der Ausfall der Wahl in Berlin die demokratischen Kreise stark enttäuscht. Den drei nationalen Abgeordneten stehen 2 Demokraten gegenüber, und das in Berlin! Das „Berliner Tageblatt“ macht seinem Herzen in folgender Weise Luft:

Die „deutsch-nationale“ Propaganda tobte sich, beinahe ungestört, aus. Man muß noch einmal sagen, daß diese antisemitisch-alkoholische Pöbelelei nicht nur zum Himmel, sondern durch die ganze Stadt sank, in der es ohnehin jetzt an Keullichkeit fehlt? Neben fast jedem deutsch-nationalen Ausruf hätte einer seiner Rapsche stehen müssen, die zum Gebrauch für Seeräuber neben den Betten der Schiffskadetten stehen.

Ob dieser Ton noch von der äußersten Linken übertrifft werden kann? Auch sonst hängt dieses tonangebende demokratische Blatt wieder mit der Sozialdemokratie. Es hofft in der Nationalversammlung auf ein Zusammengehen zwischen Demokratie und Sozialdemokratie. Der Artikel schließt: „Wir hoffen und wünschen, daß sie (die Demokratie) ihre Aufgaben im Geiste wahrer Demokratie erfüllen und sich nicht lediglich als Bremsvorrichtung betrachten wird“. Wo bleibt der Kampf der Demokraten gegen die Sozialdemokratie?

Rundschau.

Staubrecht über Hamburg.
Hamburg, 22. Januar. Gestern gegen Abend ist es am Hauptbahnhof, am Stadthaus und in der Gegend des Hafens zu Schieberereien gekommen, die von Spartakisten veranlaßt waren. Die Unruhestifter sollen zwei Postzeitungen ausgeräumt haben und Waffen von zwei Autos der Sicherheitsmannschaften, die anscheinend mit Maschinengewehren armiert waren,

Um 8 Uhr abends wurde der verschärfte Belagerungszustand in Hamburg durch Polizeiorgane bekannt gegeben. Theater, Gastwirtschaften usw. mußten schließen. Ueber die Dauer des verschärfsten Belagerungszustandes wird je nach der Lage befunden werden. Ein strenger Befehl des Soldatenrates ordnet an, daß alle Schußwaffen innerhalb 48 Stunden abzugeben sind. Wer später im Besitz von Waffen betroffen wird, verfällt dem Standrecht. Auch Personen, die Kenntnis davon haben, wo sich Waffen befinden und keine Anzeige erstatten, legen sich strenger Bestrafung aus.

Der Belagerungszustand wieder aufgehoben.
Hamburg, 23. Januar. Im Laufe der Nacht wurden die von Spartakisten noch besetzt gehaltenen Wachen und Gebäude vollständig gesäubert. Von den Sicherheitsmannschaften wurden durch Schüsse vier schwer und mehrere leicht verletzt. Auf der Gegenseite sind bisher zwei Tote festgesetzt. Die Anzahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt.

Hute früh 10 Uhr wurde der Belagerungszustand aufgehoben. Der Hamburger Hauptbahnhof war heute früh noch von allem Personerverkehr ausgeschaltet.

Der Polenaufstand.
Berlin, 23. Januar. Auf Anregung der Regierung wird diesertage ein Teil der Regierungstruppen, die an der militärischen Maßnahmen der letzten Zeit in Berlin beteiligt waren, nach Schlesien zum Schutze der Landesgrenze und zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Kohlenrevier abbeordert werden.

Bromberg, 23. Januar. (Amtlich) Stetaburg wurde von einer starken polnischen Abteilung angegriffen. Unter Zurücklassung von 26 Toten, darunter des Führers eines früheren deutschen Offiziersstellvertreters, wurden sie abgewiesen. Bei den Kämpfen bei Hofgarten am 22. und 23. Januar wurden bei Tagesanbruch 76 polnische Tote festgesetzt.

Die Kohlenkrise.
Berlin, 23. Januar. Von amtlichen Stellen wird mitgeteilt, daß die wirtschaftliche Situation sich sehr verschlechtert hat. Der Mittelpunkt der Krise ist die Kohlennot. Troßdem der Ausfall bei den städtischen Elektrizitätswerken in Berlin die Kohlenvorräte etwas gelehrt hat, droht doch in wenigen Tagen eine vollständige Stilllegung nicht nur dieser Betriebe, sondern auch aller anderen auf Brennstoffe angewiesenen Betriebe. Die Krise droht gleichzeitig in den verschiedensten Gegenden Deutschlands einzutreten. So gar in den Bergrevieren fehlt es an der notwendigen Kohle! Die Ursachen hierfür sind die zahlreichen wilden Streiks und die lokalen Sozialisierungsversuche in den Bergwerken.

Troßki gefangen?
Berlin, 23. Januar. Alban, Estland und Nordlivland sind nunmehr durch das tatkräftige Eingreifen sinnlicher Freiwilliger fast vollständig von den bolschewistischen Truppen gesäubert worden. In Warschau soll Troßki in die Hände der Anreifer gefallen sein. Von den in Moskau und Minsk zurückgelassenen Vertretern des deutschen Gesandten fehlt jede Nachricht.

Lokales und Provinzielles.

Köslin, den 24. Januar 1919.
Zum 25. Januar: Sonnenaufgang 7,56. Sonnenuntergang 4,29. — Mondaufgang 2,12. Monduntergang 10,53.

Wetter:
Ein wenig kälter, vorwiegend wolken, öfter leichte Schneefälle.

Die Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei am Sonnabend in Zells Gefängnis, Grünstraße, beginnt nicht erst um 8 Uhr, wie erit bekannt gegeben wurde, sondern, da jetzt zwei Redner sprechen, bereits um 7,30 Uhr. Wir verweisen auf den Anzeigenteil.

Die Wahlen am Sonntag. Wir möchten noch besonders darauf hinweisen, daß die Wahlen am Sonntag im allgemeinen in denselben Wahllokalen und in derselben Art stattfinden, wie am letzten Sonntag. Eine alleinige Ausnahme macht der 7. Bezirk, umfassend die Danziger, Eichenhain-Rothe, Eichen-, Lindenstraße und Friedrich Wilhelm-Vorstadt-Nachbarn. Die Bewohner dieses Bezirks wählen diesmal im Gymnasialgebäude, Zimmer 23, Eingang durch die Haupttür.

— Demonstration der Arbeitslosen. Eine größere Demonstration veranstalteten am Donnerstag nachmittag um drei Uhr nach einer in der Mädchenturnhalle abgehaltenen Versammlung die Arbeitslosen der Stadt Köslin — etwa 150 Männer, Mädchen und Frauen — auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Eine Abordnung der Arbeitslosen begab sich zum Zweiten Bürgermeister Most und trug ihm ihre Wünsche und Forderungen vor, die u. a. in einer Zusage zu den bis jetzt gezahlten Unterhaltungen bestanden, auch die weiblichen Arbeitslosen schlossen sich den Forderungen an. Bürgermeister Most erklärte der Abordnung, daß der Magistrat die Erhöhung der Unterhaltungen für die Arbeitslosen bereits bewilligt habe, daß sich der Finanzausschuß noch am Donnerstag nachmittag mit der Vorlage beschäftigen werde und daß am Montag die Stadtverordneten-Versammlung darüber beraten und beschließen würde. Er würde, so weit es in seiner Macht stehe, dafür eintreten, daß die Erhöhung bewilligt werden wird, auch wolle er sich dafür verwenden, daß die erhöhte Unterhaltung, wenn der Finanzausschuß sich damit einverstanden erklären sollte, schon am Sonnabend zur Auszahlung gelangt. Bis dahin müßten sich die Arbeitslosen aber gedulden. Nach längerem Hin- und Herberaten erklärte die Abordnung ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Bürgermeisters Most und teilte ihren Erfolg den vor dem Rathaus stehenden

Deutsche Bauern, Landwirte u. Landarbeiter, deutsche Landfrauen!

Wenn Euch heute die Deutsche demokratische Partei verspricht, in der Nationalversammlung auch für die deutsche Landwirtschaft einzutreten, so hört erst einmal, was Bismarck seinerzeit von dieser Partei sagte, und wie sie bisher stets gegen Eure berechtigten Forderungen gestimmt hat.

Bismarck sagte im Reichstag (9. Oktober 1878):

„Der Fortschritt ist, landwirtschaftlich gesprochen, eine sehr gute Vorfrucht für den Sozialismus als Bodenvorbereiter; der Boden gedeiht danach vorzüglich.“

Der Freisinn (heißt die Deutsche demokratische Partei) hat gestimmt im Reichstage:

1879, 1885, 1887 gegen die landwirtschaftliche Schutzpolitik,	1894 gegen das Verbot des Börsternhandels in Getreide,
1880 gegen das Gesetz gegen den Wucher (Kreditwucher),	1900 gegen die Untersuchung bei Einfuhr ausländischen Fleisches,
1892, 1901, 1907 gegen das Weingesez und seine Verbesserung,	1900 gegen das Fleischbeschaugesetz in der Gesamtabstimmung,
1892 gegen die sanitären Vorschriften bei Einfuhr von ausländischem Vieh,	1912 gegen den neuen Zolltarif,
1893 gegen das zweite Wuchergesez (Viehwucher, verschleierter Wucher),	1905 gegen die Verbesserung des Gesezes betreffend Haftpflicht des Tierhalters,
1894 gegen die Errichtung von Landwirtschaftskammern,	1907 gegen die Ermäßigung der Fernspreckgebühren für die ländlichen Bezirke.

Darum: Wollt Ihr, daß unsere deutsche Landwirtschaft in der Nationalversammlung geschützt und gestärkt wird, so wählt

deutschnational!

Die Liste beginnt mit den Namen:

Dr. Wilhelm Käbler, Universitäts-Professor.
Paul Witt, Bauernhofbesitzer.

Deutschnationale Volkspartei.

Deutsche demokratische Partei.

Oeffentliche Versammlung

am Freitag, dem 24. Januar, abends
8 Uhr bei Zels (Festsäle).

Bisheriger Landtagsabgeordneter Oeser aus Stettin
(Kandidat für die preussische Landesversammlung)
spricht über:

Die Wahl zur preussischen Landes- versammlung.

Männer und Frauen aus Stadt und Land, kommt in Massen!
Demokratischer Verein Köslin.
H. Kasten, Vorsitzender.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Heide,

prakt. Tierarzt.

Köslin, Buchwaldstraße 6.

Tanz-Unterricht!

Zu dem, Freitag, d. 14. Februar, im großen Saale
der „Ressource“ beginnenden Tanz- und Anstands-
unterricht für Erwachsene nehme ich noch weitere gest.
Anmeldungen nach hier entgegen.

Hertha Bethmann,

3. St. Stettin, Pöhlzerstr. 5.

Treffen Montag, den 27. Januar, mit einem Transport

junger starker

Ermländer-Pferde

(auch gedeckte Stuten)

ein. Dieselben stehen im „Pommerschen Hof“ zum Verkauf und Tausch.

Tiede und Syring,

Fernsprecher 256 und 491.



Trefte Sonnabend, den 25. d. Mts.,
wieder mit einem Transport guter

Pferde

ein.

A. Henke, Pferdehandlung,
Bahnhofstraße 3.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich mein

Pantoffel-Geschäft

von heute ab

Wallstraße 2 (Ecke Regierungsstr.) befindet.

E. Marx

(früher Lazarettstraße 7).

Wer sein Vaterland liebt, wer seine engere
Heimat Pommern gegen Uebergriffe der Polen
schützen will, trete der neugebildeten „Pom-
merschen Volkswehr“ bei.

Eigene Wahl der Führer.

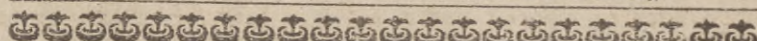
Für die Annahme der Freiwilligen ist Vorbedin-
gung:

- in der Regel Zurücklegung des 24. Lebensjahres, für 1. M.-G.-Schützen auch jüngere,
 - körperliche Mündigkeit,
 - mindestens 1/2-jähriger, einwandfreier Frontdienst und ordnungsmäßige Entlassungspapiere.
- Monatliche Grundlohnung: 180 Mark und eine Monatsprämie von 30 Mark.
Verbezentrale für die Infanteristen und M.-G.-Schützen aller Kreise des Regierungsbezirks Köslin: Köslin, Domstraße 7.
Verbezentrale für die Feld-Artilleristen der ganzen Provinz Pommern: Köslin, Domstraße 7.
Versorgung: Im Sinne der Militär-Versorgungsgesetze. Die freiwillige Dienstzeit rechnet für Invaliden- und Altersversicherung wie Dienst im aktiven Heere.

Entlassungsanzug mitbringen.

Brecher,

Major und Leiter der Werbe-Zentrale Köslin.



Konrad Knauer,

Ingenieurbüro, Stolp i. Pom.,

empfiehlt sich zur Ausführung von

elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs,
Wicklung und Umwicklung von Motoren,
Reparaturen von elektrischen Heizkörpern,
Platten, Schaltapparaten etc.
Verkauf sämtlicher Installationsmaterialien.

Telefon Nr. 112.



Die Liste der

Deutschnationalen Volkspartei

beginnt mit den Namen:

Dr. Käbler, Universitäts-Professor,
Paul Witt, Bauernhofbesitzer.

Ältere erfahrene
Maschinenschlosser

für Montage und Werkstatt sucht
Otto Pagel, Greifenberg i. Pom.

Tüchtiges

Hausmädchen

für sofort nach Danzig gesucht.
Nachfragen vormittags u. abends
nach 7 Uhr bei
Frau Ziegeleibesher Kersten,
Buchwaldstr. 33 a.

Zum 1. April

Tagelöhnerfamilie mit Hofgänger

gesucht.
Friedländer, Schulzenhagen A,
Post Timmenhagen.

Zum 1. April 1919 zuverlässiges
erfahrenes

Kindermädchen

zu 2 Kindern von 3 u. 1 J. gesucht.
Elisenstr. 10.

Zum 1. Febr. eine kräftige

Aufwärterin

für den Hausfrauenverein gesucht
Anmeldung zwischen 2-3
Kogzower Allee 1, 1 Tr.

Schuhreparaturen

führt aus

Siema M. Tack,

Inh. P. Krüger.

3 Arbeiterfamilien

zu sofort bezw. 1. April mit Hof-
gängern sucht

Dom. Timmenhagen.

Damenschreibtisch,

fast neu, sehr schön gearbeitet und
kleines Sofa zu verkaufen. Von 5
bis 7 Uhr nachm. Quebeckstr. 30, 1.

Gebr. Schafpelzmantel und langer

Schafpelzfußsack

zu verkaufen. Preis 400 bezw. 125
Mark. Anzusehen täglich 9-12 u.
3-5.

Teßmarstr. 12, 1 Tr.

1 Paar Schnürstiefel
für 17jähr. zu verkaufen
Marienstr. 19.

Eine Wohnung

von 3-5 Zimmern von Lehrer-
witwe zum 1. April od. auch früher
gesucht. Angebote unter D. 120
an das Kösliner Volksblatt.

Villa

sofort oder zum 1. April zu kaufen
gesucht. Angebote erbittet
Reg.-Schr. a. D. Karl Schulz,
Fernspr. 30.

Klef. Kleiderschränke, Vertikos,
Spiegel-Komoden, Bettstellen,
Polstermöbel, Spiegel u. Stühle
empfiehlt billigst

H. Stephan jun.,

Möbelfabrik mit elektr. Betrieb.
Kogzower Allee, Telef. 401.

Sonntag, den 26. Januar 1919.

St. Marienkirche.

8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Pastor Banzelw.

10 1/2 Uhr Gottesdienst.

Superintendent Braun.

Beichte und heil. Abendmahl fällt
aus.

2 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Pastor Banzelw.

5 Uhr Abendgottesdienst.

Pastor Bärwaldt.

Jungfrauenverein: 4 1/2 Uhr.

Jünglingsverein: 1/8 Uhr Vortrag.

Schloßkirche.

10 Uhr Gottesdienst.

Pastor Bärwaldt.

Diakonissenanstalt Salem.

10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Pastor Evers.

11,39 Uhr Kindergottesdienst.

Kapelle des Kadettenhauses.

10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Pfarrer Heine.

Methodistengemeinde.

(Büchlerstr. 24.)

Sonntag vorm. 10 Uhr und nachm.
5 Uhr Predigt.

Prediger Voigt-Stolp.

Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde.

St. Josephskirche.

700 Kommunionausteilung.

10 Uhr Hochamt.

8 Uhr Segensandacht.

Anzeigen aus Janow.

Janow, den 21. Januar 1919.

Am Freitag, dem 24. d. Mts.,

abends 7 Uhr

Stadtverordneten-Sitzung.

Jch lade hierzu ein.
Der Stadtverordneten-Vorsitzer

Es geht um Preußen

bei den Wahlen am Sonntag,
den 26. Januar.

Soll das Land zerstückelt
werden, das unsere Väter und Urväter mit ihrem Blute leimten?

Soll wieder Kleinstaaterie
wie vor 1866 uns ein schwerer Hemmschuh bei dem Aufstiege sein?

Oder soll Preußen bleiben,
der Eckstein deutscher Größe?

Dann wählt
Deutschnational!

Oder soll Preußen bleiben,
der Angelpunkt der deutschen
Wirtschaft?

Dann wählt
Deutschnational!

Oder soll Preußen bleiben,
der Bannerträger des
deutschen Wissens?

Dann wählt
Deutschnational!

In der deutschnationalen Vor-
schlagliste sind gute Preußen!

M. 8000

Geld gegen monatliche Rückzahlung verlieht
A. Calderarow, Hamburg 5.
Tüchtige Vermittler gesucht.

Viktoria-Füsilier vor!

Im Osten droht uns schwarze täglich wachsende Gefahr! Auch wir pommerischen Füsilier sind erneut zum Schutz der heimatischen Grenze nötig. Für uns gilt es vor allen Dingen, unsere Heimatprovinz Pommern vor polnischer Vergewaltigung und Machigier zu schützen.

Das Regiment ruft seine alten bewährten Kämpfer, sowie alle anderen treuen Pommern-söhne und deutschen Männer jeden Berufes zum sofortigen freiwilligen Eintritt auf!

Bedingungen:

- Der Freiwillige muß mindestens 6 Monate gedient haben, felddienstfähig und moralisch einwandfrei sein.
- Verpflichtung auf 1 Monat vom Tage des Eintreffens beim Regiment. — 14tägige Kündigung am 1. und 15. des Monats.
- Unterordnung unter die eingesetzten Vorgesetzten, denen Soldaten- (Vertrauens-) Räte zur Seite stehen, und unter die Kriegsgelehrte.

Gebühren:

- Offiziere und Beamte mobile Gebühren.
- Unteroffiziere und Mannschaften mobile Löhnung nach den Dienstgraden, mindestens 30 Mark monatlich. Außerdem täglich 5 Mark Zulage vom Tage der Einstellung ab. Verpflegung und Unterkunft frei.

Verorgungsansprüche:

Gemäß Militärverordnungs-Gesetze für aktiven Militärdienst. Familienunterstützung. Invaliden- und Altersversicherung wie beim Dienst im aktiven Heer.

Entlassungsanzug ist mitzubringen, wird abgekauft und angelauft.

Anmeldung: Werbestelle in Viktoria-Kaserne 1 in Stettin, Körnerstraße 75.
Stettin, den 20. Januar 1919.

Füsilier-Regiment Königin Viktoria
von Schweden (Pommersches) Nr. 34.

Busch,
Goldatenrat.

Kraehe,
Oberst und Regimentstommandeur.

Bin unter meiner alten Nummer

401

wieder an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Herrn. Stephan jun.,
Möbelfabrik m. elektr. Betrieb.

S. Carus,

Böttchermester - Wilhelmstr. 13.
Meiner wertigen Rundschiff zur
Nachricht, daß ich aus dem Heeres-
dienste entlassen bin und meine

Böttcherei

wieder in Betrieb gesetzt habe.

Billiges Brennholz.

Stelle von heute ab 3-400 rm
Kiefernknüppelholz zum Verkauf. p.
rm 14,00 M. ab Kleinbahnhof bei
Abnahme von 20 rm, 1 Waggon,
solange der Vorrat reicht (ohne
Kohlenart).

W. Rau, am Kleinbahnhof,
Teleph. 406.

Holzverkauf

in der Lassehner Forst
am Mittwoch, dem 29. Januar 19.
Anfang 9 1/2 Uhr bei Badsberg.
Der Förster.
Gust.

Küchenschürzen

blauweiß gepunktet und gestreifte
dunkle Muster; starkfädige Ware
gewöhnlich weit à Stüd 6.75 M.,
extra weit à Stüd. 8.80, 9.80 M.,
mit Träger " " 9.80, 10.80
versendet per Nachn., so lange Vor-
rat reicht, Versand-Geschäft

W. Plath, Ikehoe i. G.
(vorm. A. Meesen Ww.)

**Lederöl,
Zentrifugenöl,
Maschinenöl und
konst. Fett**

bietet an
Wilhelm Werner.

Vollgatter 60-80 ger.

zu kaufen gesucht.
Otto Pagel, Maschinenwerk,
Greifenberg i. Pomn.

**Tafelklavier,
Sackstuhl, Truhe**

zu kaufen gesucht.
Petershen, Quebestr. 30

Hafer und Gerste

werden im Umtausch gegen
Floren, Bräue u. Graupen
auf Mahlschein verarbeitet.
Mühlwalzen werden sauber u.
preiswert geröstet.

Deutsche Volkspartei.

Öffentliche Versammlung
am Sonnabend, dem 25. Januar, 7 Uhr,
in Zanow bei Knappert.

Deutsche Volkspartei Köslin.

Die Kandidaten der
Sozialdemokratischen Partei

Richtung: Ebert-Scheidemann
zur preussischen Landesversammlung sind!

1. Fritz Herbert, Redakteur, Stettin.
2. Teodor Hartwig, Parteisekretär, Stettin.
3. Wilhelm Porgmann, Geschäftsführer, Wlbed.
4. Gustav Schumann, Redakteur, Stettin.
5. Wilhelm Schauer, Gewerkschaftsangehöriger, Stettin.
6. Adolf Decker, Arbeitersekretär, Stettin.
7. Emil Baumann, Geschäftsführer, Köslin.
8. Richard Milenz, Lagerhalter, Stettin.
9. Wilhelm Goebel, Arbeitersekretär, Stralsund.
10. Pauline Stubbe, Hausfrau, Torgelow.
11. Richard Falkenberg, Gewerkschaftsbeamter, Stettin.
12. Richard Oswald, Tapezier, Kolberg.
13. Wilhelm Dressel, Schlosser, Stargard i. Pom.
14. Wilhelm Hoffmann, Lagerhalter, Neustettin.
15. Paul Freyer, Kassenführer, Stralsund.
16. Franz Scharowsky, Maschinenschlosser, Stolp i. Pom.
17. Amalie Vollerthum, Hausfrau, Stettin.

Der sozialdemokratische Stimmzettel trägt nur den einen

Fritz Herbert, Redakteur,
Stettin, Schillerstr. 10.

Wer Flugblätter und Stimmzettel wünscht, wende sich an den

Unterzeichneten.

Landleute! Arbeiter! Bürger!

Helft mit, den großen Erfolg auszubauen, den uns der 19. Januar

gebracht hat.

Der sozialdemokratische Wahlausschuß

für Köslin u. Umgegend.

P. Grünwald,
Köslin, Gewerkschaftshaus, Telephon 319.

Zur Aufklärung!

Zur gestrigen Bekanntmachung der Polizeiverwaltung bemerke ich
daß unter meinem Pferdebestande nur drei Tiere vom Kreis-Tierarzt
als räuberisch bezeichnet worden sind, nicht aber sämtliche Pferde,
und daß die unter Verdacht stehenden Pferde in besonderen Stallungen
in der Wilhelmstraße, die gesunden Pferde dagegen in Stallungen des
Hotels „Pommerscher Hof“, Neuetorstraße, untergebracht sind. Mein
Geschäftsbetrieb wird also in keiner Weise gestört, noch sind die gesunden
Pferde einer Ansteckung ausgesetzt.

Tiede, Pferdehändler

Deutschnationale Volkspartei.

Die Versammlung bei Zels (Grünstraße) findet am Freitag nicht statt.
Sonntag, am 25. Januar 1919, abends
7,8 Uhr

Oeffentliche Versammlung

bei Zels (Festäle, Grünstraße).

Redner:

Landtagsabgeordneter Zeitungsverleger Walthor Gräf-Anklam über:
„Die Wahl zur preussischen Landesversammlung“.

Dr. Ewin-Berlin über:

„Darf Preußen zertrümmert werden?“

Männer und Frauen aus Stadt und Land Köslin sind herzlich
eingeladen.

Deutschnationaler Volksverein Köslin.

Dr. Zuhke, Vorsitzender.

Wählt am 26. Januar zur
preussischen Landesversammlung
die Kandidaten der
Deutschnationalen Volkspartei.

1. Dr. Wilhelm Kähler, Universitäts-Professor, Greifswald.
2. Paul Witt, Bauernhofbesitzer, Wobbermin Kr. Pyrk.
3. Ernst Menzel, Syndikus der Handwerkskammer Stettin, Stettin, Mühlstr. 12.
4. Otto Schmidt, Eisenbahnbetriebsrat, Stettin Derfflingerstraße 20.
5. Walthor Gräf, Zeitungsverleger, Anklam.
6. Dr. Hermann Kollau, Regierungsrat, Köslin.
7. Emil Jenschagen, Seminarlehrer, Cammin i. Pom.
8. Frau Rittergutsbesitzer Ursula Koenigs, Lebehn Kr. Randow.
9. Karl Stein, Pastor, Landen-Granit auf Rügen.
10. Wilhelm von Alten, Rittergutsbesitzer, Haselen Kr. Regenwalde.
11. Wilhelm Lichten, Monteur, Stettin Langestr. 25a.
12. Dr. Alfred-Gottlob Krüger, prakt. Arzt, Neustettin.
13. Gertrud Hoppe, Vorsitzende der Ortsgruppe Stettin des Gewerkschafts der Heimarbeiterinnen, Stettin Kronerhofstr. 19.
14. Wilhelm Dunkel, Handlungsgehilfe, Stettin Scharnhorststr. 4.
15. August Schrader, Schuhmachermeister, Stettin Bismarckstr. 26.
16. Frau Bürgermeisterin Margarete Wittengrün, Rauenburg Pom.
17. Wilhelm Keiner, Kantor, Wusterhusen Kr. Greifswald.

Es geht um Preußen!

Deutsche Volkspartei.

Sonntag abends 8 Uhr im großen Saale bei Lüdcke

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

Die Wahl zur Landesversammlung.

Vollständigiges Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.
Wähler und Anhänger der Partei sind herzlich geladen.

Nationalliberaler Verein Köslin.

Deutsche Volkspartei.

An unsere Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land! Der
erste Schlag ist getan! Ein Volksparteiler aus Pommern ist für die
Deutsche Nationalversammlung gewählt!

Jetzt gilt es unsere Vertreter in die preussische Nationalversam-
mlung zu senden.

Auf zur Wahl!

Gibt eure Stimme ab für die Liste

Professor Dr. Thaeer-Greifswald!

Es gilt für Freiheit und Vaterland!

Der nationalliberale Wahlverein Köslin.

Reinfeld-Konikow. Dr. Brummund-Köslin.
Justizrat Sachse. Frau Hebert. Studienrat Labs. Justizrat Timm.
Mante-Schwin. Grün-Nuenhagen.

Die Deutsche Volkspartei

wählt

Professor

Dr. Thaeer-Greifswald

Stimmzettel im Partei-Büro, Bergstraße.

Deutsche Frau!

auf zur Preußenwahl!

Wählt
Deutschnational!

Deutsche Frauen!

Umworben haben Euch alle Parteien!
Gehalten hat nur eine bürgerliche Partei,
was sie versprach,

Margarete Behm ist für die deutsche National-
versammlung gewählt!

Nur die Deutschnationale Volkspartei sendet in Pommern
eine Frau in die Nationalversammlung.

Denkt daran, wenn Ihr am Sonntag,
dem 26. Januar über

Preußens Geschick

entscheiden sollt.

Wählt die Liste der deutschen Frauen:

Deutschnationale Volkspartei

(1. Name: Professor Dr. Kähler-Greifswald.)

Pommersche Landwirte!

Ein pommerscher Bauer ist in die Nationalversammlung
gewählt!

Die anderen Parteien haben Euch umschmeichelt!

Die Deutschnationale Volkspartei
sorgte allein für Eure Vertretung!

Die anderen Parteien umschmeicheln Euch weiter!

Die Deutschnationale Volkspartei
sorgt allein dafür, daß die pommersche
Landwirtschaft in der preussischen
Nationalversammlung vertreten ist!

Wählt deshalb Deutschnational!

Stimmzettel:

Professor Dr. Kähler - Bauernhofbesitzer Witt!

Handwerker Pommerns!

Die Deutschnationale Volkspartei hat

die Forderungen des Bundes der Handwerker
und des Innungsausschusses Stettin anerkannt!

Die Deutschnationale Volkspartei ist

die einzige, die einen Vertreter des Handwerks
in die deutsche Nationalversammlung entsendet. ♦ ♦ ♦

Die Deutschnationale Volkspartei wird

auch den Sekretär der Handwerkskammer Stettin
in die preussische Nationalversammlung entsenden! ♦ ♦

Handwerker wählt Eure Liste!

Stimmzettel:

Kähler - Witt - Syndikus Menzel-Stettin.